

Bericht aus der letzten Sitzung des Gemeinderats vom 07.05.2010

Forsteinrichtungserneuerung

- a) Vorstellung der Ergebnisse der Forsteinrichtung
- b) Beschlussfassung

Bevor das Thema „Forsteinrichtung“ im Gemeinderat behandelt wurde, nutzte das Gremium bei einem Waldbegang die Möglichkeit, sich vor Ort über die aktuellen Themen zu informieren. Revierförster Frieder Angerbauer, Thomas Herrmann vom Landratsamt sowie Herr Dingler vom Regierungspräsidium Tübingen gaben im Herrenhäule in Lonsee einen praktischen Einblick in die Waldbewirtschaftung.

Bei der anschließenden Sitzung informierte Herr Dingler das Gremium, dass der Hiebsatz im vergangenen Jahrzehnt aufgrund von Sturm- und Käferschäden bei 112 % lag. In den Jahren 2000-2009 wurden insgesamt 21.700 fm geschlagen. Die Holzeinschlagsmasse liegt damit über 2.300 fm über der ursprünglichen Planung. Die Gesamtbetriebsfläche der Gemeinde Lonsee beträgt 401 ha. Sie setzt sich aus 300 ha Waldfläche und 101 ha sonstige Flächen (z.B. Heideflächen) zusammen. Der Gemeindewald ist geprägt von Standorten mit mittlerer bis geringerer Leistungsfähigkeit. Das Baumartenverhältnis hat derzeit einen Anteil von 40 % Nadelbäumen und 60 % Laubbäumen.

Nach der Erkenntnis von Herrn Dingler wurden bei den Forsteinrichtungsbegängen ein starker Wildverbiss auf einer Fläche 116 ha festgestellt. Dies entspricht 39 % des Bestandes. Die Verbissbelastung führt nach Meinung von Herrn Dingler zu erheblichen Zuwachsverlusten bei den Jungkulturen.

In dem Gutachten wurde daher eine deutliche Verminderung der Verbissbelastung durch Erhöhung des Rehwildabschlusses angeraten.

Für das kommende Jahrzehnt (2010 – 2019) beträgt der geplante Hiebsatz rund 12.500 fm. Der jährliche Hiebsatz von 1.250 fm liegt damit deutlich unter dem Hiebsatz von 2000-2009.

Bei den Verjüngungsmaßnahmen wird mit einem Zugang von 1,1 ha gerechnet. Die Planung sieht ein Baumartenverhältnis von 82 % Douglasie und 18 % Spitzahorn vor. Zur Erhöhung der Wertleistung sind im nächsten Jahrzehnt 1.170 Douglasien zur Ästung vorgesehen.

Im Gemeinderat fanden die Ergebnisse der Forsteinrichtung eine positive Resonanz. Dennoch wurden auch im Gemeinderat vereinzelt Stimmen laut, die eine Erhöhung des Rehwildabschlusses kritisierten und die Wertästung von Douglasien in Frage stellten.

Trotz der Diskussionen stimmte der Gemeinderat am Ende der Sitzung einstimmig der Forsteinrichtung für die Jahre 2010 – 2019 zu. Bürgermeister Jochen Ogger bedankte sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.